

Predigt am 2. Advent
4.12. 2016, San Mateo
Text: Matthäus 24,1-14

1.

Am Ende von allem wird Wahrheit sein, liebe Gemeinde.
Davon spricht Jesus heute in seiner Rede vom „Ende der Welt“, die ich gleich verlese.

Am Ende von allem wird Wahrheit sein.

Das erleben oft sehr intensiv Personen der Öffentlichkeit wie Politiker, aber auch Kirchenführer, bekannte Sportler u.a., manchmal ganz unvermittelt, wenn sie in die Zeitung schauen oder ins Internet.

Dort entdeckten sie: die Wahrheit über sich selbst, die andere aufgeschrieben haben.

So ja geschehen im großen Stil und ganz bekannt geworden vor ein paar Jahren.
Durch das Nutzen von bestimmten „Lecks“, sog. „Leaks“. Begonnen mit „WikiLeaks“ - ich glaube, wir erinnern uns alle:

Da wurden unzählige, sogenannte Geheimdokumente öffentlich, auf denen Beamte das schreiben, was sie wirklich denken. Keine Diplomatie mehr, sondern nackte Wahrheit, meistens unangenehme.

Und das war nicht nur vor ein paar Jahren, das hält an und geschieht auch weiterhin.
Denken wir nur an die gegenwärtig an die Macht drängenden Populisten: in Österreich, wo heute der Bundespräsident gewählt wird, in Italien, wo heute über ein entscheidendes Referendum abgestimmt wird, in den USA, wo Herr Trump die Präsidentschaft gewonnen hat und in Kürze das Amt übernimmt. Und ich denke auch an den wohl bekanntesten und umstrittensten Politiker mit der längsten Amtszeit als Regierungschef, der heute in Santiago de Cuba beigesetzt wird, Fidel Castro.

Irgendwann, *könnte* man hoffnungsfroh sagen, kommt eben alles ans Licht, Positives wie Negatives.

Aber so einfach ist es dann doch nicht.

Zunächst ist das, was zumeist über Politiker zu lesen ist, eine persönliche Einschätzung von denen, die schreiben, manchmal auch von Missgunst getrieben. Aber Licht ist es doch. Es wirft nämlich Licht auf alle Verschleierungen, die im Umlauf sind. Feine Lügengewebe, die gesponnen werden, um lieber zu schmeicheln, als gerade heraus zu sein. Wahrheit ist eben sehr schwer; im eigenen Leben, am Krankenbett, bei Verfehlungen aller Art, im Umgang mit Menschen.

Und weil Wahrheit so schwer ist und trotzdem wichtig und hilfreich, spricht Jesus heute von einem Ende der Welt und wie er sich das vorstellt:

Jesus ging aus dem Tempel fort und seine Jünger traten zu ihm und zeigten ihm die Gebäude des Tempels. Jesus aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? Und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt? Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen. Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn das muss so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wird sich ein Volk gegen das

*andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. Das alles aber ist der Anfang der Wehen. Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen. Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. **Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden.** Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.*

2.

Auch bei dieser langen Jesusrede hilft es, liebe Gemeinde, bei der Wahrheit zu bleiben. Jesus spricht so allgemein von Katastrophen und falschen Propheten, dass es nicht verwundert, wie oft Menschen schon meinten, das Ende der Welt sei ganz nahe. Alles, was Jesus hier beschreibt, ist schon hundertfach geschehen, ohne dass die Welt unterging oder zu Ende war. Vielleicht wird Jesus hier ein Opfer seiner eigenen Spekulationen, dass das Ende der Welt unmittelbar bevorstehe.

Wenn das so war, hat sich Jesus geirrt. Die Welt steht auch zweitausend Jahre nach ihm immer noch, trotz aller Unglücke und Naturkatastrophen. Aber dennoch hat Jesus natürlich recht in dem einen Satz, um den es ihm vor allem geht und der eine tiefe Wahrheit ist:

„Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden.“

Nur wegen dieses wichtigen Satzes, glaube ich, hält Jesus seine lange Rede.

3.

Wer selig werden will, soll wahrhaftig und treu sein.

Darauf kommt es Jesus an.

„Harren“ ist ein schönes altes Wort. In ihm klingt vieles mit: Festhalten an Gott, treu sein, auch im Leid, sich nichts vormachen und alles Verlogene meiden. Zuerst bei sich selbst: Wer beharren will bis ans Ende, kann das nur mit Ehrlichkeit, oder besser: mit Wahrhaftigkeit zu sich selbst.

Sich keine Stärke vormachen, die man nicht hat; sich keiner Lüge hingeben, die vielleicht doch ans Licht kommt; sich Schuld und Fehler eingestehen und um Vergebung bitten. Das alles ist Harren.

Jede(r) weiß auch von sich selbst, wie verlockend es ist zu denken:

„Ach, das kommt ja doch nicht 'raus...“

Aber dann kommt es 'raus; und dann?

Wie begegnen sich die Politiker, die einander stets freundlich gegenüber standen, jetzt aber wissen, wie die anderen wirklich über sie denken?

Wie steht einer oder eine da, wenn ans Licht kommt, was man unbedingt verbergen wollte? Und schließlich:

Wie viele Kräfte erfordert es, jahrelang zu lügen, um dann schließlich doch entdeckt zu werden?

4.

Es ist besser, hilfreicher und für das tägliche Leben viel angenehmer, sich selbst und andere nicht zu belügen, auch nicht in der angeblich harmlosen Form des Beschwindelns. Die Wahrheit wird dann leichter, wenn man das eigene Leben von seinem Ende her bedenkt. Am Ende von allem wird Wahrheit sein; eine große, leuchtende Wahrheit und Klarheit Gottes. Sie steht uns in der Person Jesus schon heute gegenüber, der in göttlicher Vollmacht zu Pilatus sagt:

*Ich bin in die Welt gekommen,
dass ich die Wahrheit bezeugen soll.*

Wer ihm traut, hält sich lieber an die Wahrheit als an die Lüge, wann immer es geht - oder schweigt, bevor er lügen muss. Weil es ein Ende des eigenen Lebens und ein Ende der Welt gibt, bittet uns Jesus, der Wahrheit und damit Gott die Treue zu halten: Niemand ist so groß, wie er sich macht. Jede(r) ist viel bedürftiger, als er oder sie glaubt. Das bleibt wahr. Wer darin beharrt bis ans Ende, wird selig werden.

5.

Und wann kommt nun das Ende der Welt, von dem Jesus hier spricht und Paulus schreibt? Beide waren damals überzeugt, dass das Ende der Welt und die neue Welt Gottes sehr bald kommen werden. Beide haben sich darin geirrt oder aber zu wenig bedacht, dass vor Gott tausend Jahre wie ein Tag sind (Psalm 90,4). Gott ist nicht berechenbar, auch wenn es manchmal schwer fällt, das zu ertragen. Auch das Ende der Welt, das Gott herbeiführen wird, ist durch nichts berechenbar. Alle, wirklich alle, die es bislang versucht haben, sind daran gescheitert.

Wir wissen mit Jesus nur eins wirklich:

Es wird ein Ende geben; und am Ende wird ein Gericht sein, eine Bewertung meines Lebens. Da werden die selig gesprochen werden, die beharrlich wahrhaftig und treu waren, bis ans Ende.

Alle, die Unrecht zu erleiden hatten, sehnen sich nach dem Gericht, nach der Bewertung des Lebens (→ EG 6,5).

Fürchten müssen sich nur die, die sich und die Welt und Gott belogen haben und mehr an sich selbst glaubten als an die Wahrheit und den Willen unseres Herrgotts.

Man muss ja keinen Termin wissen, wenn man nur den Willen Gottes zu tun sich bemüht - auch wenn man daran immer wieder einmal scheitern sollte.

Das weiß der deutsche Dichter Jochen Klepper in seinem großartigen Adventslied in Worte zu fassen:

*Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.
Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt.
Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht.
Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.*

Am Ende von allem wird Wahrheit sein.

Das ist ein großer Trost für alle, die heute schon beharrlich wahrhaftig sind.

Amen.

Pfr. Hanns-Henning Krull